

Haushaltsrede zum Haushalt 2017

Rüdiger Billeb, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion

(Sperrfrist bis zum 2. März 2017, 17:00 Uhr, es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Vertreter der Medien, liebe Gäste!

Nach intensiven Beratungen in den zurückliegenden Wochen und Monaten ist heute insofern ein besonderer Tag, als dass wir nach vielen Jahren roter Zahlen endlich einmal wieder einen Haushalt beschließen können, der zumindest einen geringen Überschuss aufweist.

Der Aufstellung des Haushalts als einem der wichtigsten Instrumente kommunaler Selbstverwaltung ist ein nicht zu unterschätzender Stellenwert für das politische Gesamtgefüge zuzuschreiben, auch und gerade in Krisenzeiten.

Hier, in der Kommune nehmen wir die Unzufriedenheit der Gesellschaft ganz unvermittelt wahr. Hier entscheiden sich die Stimmungen der Menschen und hier liegt der Grundstein für die Widerstandsfähigkeit unseres Gemeinwesens.

Zur Erinnerung:

Nach den Nothaushaltsjahren 2005 und 2006 folgten bis heute harte Jahre der Haushaltskonsolidierung, verbunden mit schmerzhaften Einschnitten in allen Bereichen der Verwaltung und für die Bürgerinnen und Bürger.

Worauf will ich hinaus?

Durch den Müßiggang der Konsolidierungsjahre mit tiefen Einschnitten und Restriktionen sind wir heute, auch dank einer kommunalfreundlicher gewordenen Landes- und Bundespolitik, finanztechnisch da angekommen, wo wir in einem ersten Schritt hin wollten.

Bei allen Sparzwängen der zurückliegenden Jahre haben wir Lünen dennoch weiter entwickelt und einiges geschafft, um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu wahren.

Haushaltsrede zum Haushalt 2017

Rüdiger Billeb, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion

(Sperrfrist bis zum 2. März 2017, 17:00 Uhr, es gilt das gesprochene Wort)

Die wesentlichen Weichen sind nun gestellt, der Haushalt 2017 steht und ist wieder mit Weitsicht geschnürt.

Wir sind nicht „shoppen“ gegangen, wie die GfL es mit brachialen Worthülsen darstellte, sondern Weitsicht meint mit Augenmaß.

Was heißt das?

Bei den Folgen einiger Konsolidierungsmaßnahmen der Vergangenheit besteht Korrekturbedarf, dem wir zunächst in bescheidenem Maße nachkommen, z.B. durch neue Stelleneinrichtungen in einem überschaubaren Rahmen.

Neue Stelleneinrichtungen im präventiven Bereich werden langfristig Kosten senken. So reiht sich unsere Forderung zur „Frühen Hilfe“ in ein ganzheitliches System der Präventionen ein. Hierzu gehört auch die Forderung nach weiteren Halte-Stellen. Getreu dem Motto „Vorbeugen statt Bohren“!

Aber auch die Ordnungspartnerschaften, die wir Sozialdemokraten wegen der notwendigen Haushaltskonsolidierungen über Jahre geschoben haben, stehen jetzt im Haushalt.

Warum?

Weil es überfällig ist, den Menschen in Lünen durch diese Partnerschaften ein Mehr an individuell gefühlter Sicherheit zu vermitteln und, neben dieser präventiven Komponente, auch dem Ordnungsrecht in unserer Stadt zu mehr Geltung zu verhelfen.

Die von uns geforderten Stellen machen Sinn und gehören, neben stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen zum Gesamtgefüge Lünens. Nach dem Motto: Lünen - „Sicher und Liebenswert“

Haushaltsrede zum Haushalt 2017

Rüdiger Billeb, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion

(Sperrfrist bis zum 2. März 2017, 17:00 Uhr, es gilt das gesprochene Wort)

Wir respektieren auch den Wunsch des Bürgermeisters und unterstützen die Stelleneinrichtungen, die zur Umorganisation und damit zur Effizienzsteigerung der Verwaltung beitragen

und wir unterstützen

Stelleneinrichtungen ausdrücklich dort, wo die Abteilungen in den Jahren der Konsolidierung teilweise grenzwertig bluten mussten und wo wir die Leistungsfähigkeit der Verwaltung aktuell in besonderem Maße fordern, wie z. B. in der Planungsverwaltung und im Bereich „Familie und Kinder“.

Die Defizite müssen nach und nach behoben werden. Hierzu ist allerdings das Personalentwicklungskonzept, das wir bereits im Jahre 2014 anmahnten, erforderlich. Herr Bürgermeister, sie versprochen es für Februar 2016 und jetzt, über ein Jahr später, versichern sie, dass es bald fertig gestellt ist. Wir warten geduldig und hoffen, dass dieses Mal der Personalrat involviert und auch gehört wird.

Meine Damen und Herren, zumindest bei dem Teil, den wir hier als Rat und Verwaltung selber beeinflussen können und damit auch zu verantworten haben, können wir aktuell mit etwas mehr Zuversicht nach vorne schauen.

Andere Einflüsse auf unsere Haushaltsergebnisse können wir, wie auch in den Vorjahren, nur sehr begrenzt prognostizieren. Dazu gehören z. B. die Entwicklung der Kreis- und LWL-Umlage.

Eine weiterer Faktor, und zwar ein ganz entscheidender, ist die Entwicklung der Zinsen. Dieser Punkt ist mir ganz besonders wichtig. Selbst, wenn wir einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen, dann bedeutet dies ja nichts anderes, als das wir aufhören werden Schulden anzuhäufen.

Mit anderen Worten: Was in unserer Hand liegt, ist seriös berechnet und was uns heute bekannt ist, haben wir berücksichtigt.

Haushaltsrede zum Haushalt 2017

Rüdiger Billeb, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion

(Sperrfrist bis zum 2. März 2017, 17:00 Uhr, es gilt das gesprochene Wort)

Genau an dieser Stelle ist es angebracht, dem Kämmerer und seinem Team zu danken.

Zu danken für die kontinuierliche, kompetente und zuverlässige Vorbereitung des Haushaltes. Wir fühlten uns im Prozess der Haushaltsberatungen stets gut informiert.

Danken müssen wir aber auch allen Führungskräften wie auch den Mitarbeitern in den Fachabteilungen, die durch die Konsolidierungen oftmals bis an die Grenze des Machbaren gehen mussten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

so wünschenswert auch für uns ein schnellstmöglicher Schuldenabbau ist,

so wichtig muss es uns allen auch sein, die Kernelemente einer funktionierenden und attraktiven Kommune im Wettbewerb mit anderen Kommunen zukunftsfähig aufzustellen!

Die kommenden Haushaltsjahre werden in diesem Kontext durch dringend benötigte Projekte wie KiTa- und Grundschul-Neubauten, weitere OGATAs, Bereitstellung attraktiver Wohnbauflächen in unterschiedlichen Segmenten und Bedürfnissen, die dauerhafte Fürsorgepflicht geflüchteter Menschen und vielem mehr, geprägt sein.

Für uns gehören diese Themen zur Daseinsvorsorge und sind somit zentrale, kommunale Aufgaben- auch, wenn es sich nicht immer um Pflichtaufgaben handelt.

Deshalb haben wir bspw. das Thema OGATA-Ausbau auch im HuFA lange und breit diskutiert, um hinterher festzustellen, dass wir uns eigentlich einig sind und wir grundsätzlich dem Förderprogramm „Gute Schule“ so zustimmen, wie es die Verwaltung vorgeschlagen hat.

Weil es nicht anders machbar ist. Geht es anders, sind wir zu weiteren, dann aber sinnvollen Kompromissen bereit.

Was uns in der langen Diskussion besonders wichtig war:

Haushaltsrede zum Haushalt 2017

Rüdiger Billeb, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion

(Sperrfrist bis zum 2. März 2017, 17:00 Uhr, es gilt das gesprochene Wort)

Unsere Priorisierung der aufgelisteten Maßnahmen nach außen zu kommunizieren.

Warum?

Wir Sozialdemokraten sehen in der Versorgung mit OGATA-Plätzen – auch, wenn es darauf keinen Rechtsanspruch wie bei KiTa-Plätzen gibt – höchste Priorität, weil diese OGATA-Plätze ein wichtiger Baustein einer familienfreundlichen Stadt sind

Wussten die Eltern ihre Kinder in der KiTa betreut und konnten wieder in den Beruf einsteigen, stehen sie mit der Einschulung evtl. ohne Betreuung da und müssen womöglich ihren Job wieder an den Nagel hängen. Das, liebe Kolleginnen und Kollegen geht gar nicht!

Viele Eltern haben nur über ihren Job die Möglichkeit der Selbstverwirklichung in der sozialen Gemeinschaft. So muss nach Alternativen gesucht werden, um im Einzelfall und in Notsituationen helfen zu können.

Das liebe Kolleginnen und Kollegen, was die Menschen in Lünen von uns erwarten, ist neben Transparenz und Bürgernähe vor allem Verlässlichkeit. Verlässlichkeit, um das eigene Leben vernünftig organisieren zu können.

Darum haben wir die Umsetzung unserer Forderungen nach der "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" und die damit verbundenen Maßnahmen immer forciert.

So wurden enorme Investitionen für den Ausbau der mittlerweile über 40 OGATA-Gruppen an unseren Grundschulen vorgenommen.

Der nächste Schritt muss eine für alle tragbare Lösung für die Leoschule und die Osterfeldschule sein.

Es ist nicht immer einfach, die Ideallösung zu finden. Es fehlte bis dato nicht nur das Geld, sondern auch eine räumliche Akzeptanz, ein Standort. Manchmal müssen dann unpopuläre Lösungen als Überbrückung diskutiert werden.

Haushaltsrede zum Haushalt 2017

Rüdiger Billeb, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion

(Sperrfrist bis zum 2. März 2017, 17:00 Uhr, es gilt das gesprochene Wort)

Im Schulbereich sind ohnehin einige Grundsatzdiskussionen zu führen. Zum Beispiel über den Verteilerschlüssel von GO-In - und Inklusions-Kindern.

Einige Schulen sind hier bei weitem überfordert, andere hingegen nicht oder nur am Rande.

Neben den dargestellten Maßnahmen sowie den geplanten Investitionen in unsere Infrastruktur, gehören auch wettbewerbsfähige Standards kultureller Veranstaltungen zur Zukunftsfähigkeit Lünens im Wettbewerb. Ein Beispiel: Der Weihnachtsmarkt kann ganz sicher ein Aushängeschild für unsere Stadt sein, oder er kann es nicht und stößt auswärtige Besucher eher ab. Hier muss dringend etwas passieren. Aber nicht auf Kosten der Städtepartnerschaften. Die sind heute so wichtig wie vor fast 80 Jahren.

Wir hoffen, dass der gestrige Workshop zum Weihnachtsmarkt der Anfang einer guten Lösung ist.

Wir hoffen auch, dass der massive Einwand aus der Bürgerschaft zur Vollsperrung der Bebelstraße uns allen deutlich gemacht hat, dass unsere BürgerInnen nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden dürfen, sondern frühzeitig einzubeziehen sind.

Auf die Bürger zu zugehen ist nicht immer nur „Verpulvern von Steuergeldern“. Hier ist ein politischer Kompromiss zu Gunsten steuerzahlender BürgerInnen gefunden worden, denen wir damit eine unzumutbare Situation etwas erträglicher gestalten wollen.

Und noch etwas: Persönliche Diffamierungen haben in der Politik nichts zu suchen!!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen die SPD Fraktion findet sich in den beschlossenen Kompromissen der Fachausschüsse wieder und wird dem Haushalt – wie er im HuFA beschlossen wurde – zustimmen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!